

# Mit der Schnecke durch den Advent auf Weihnachten zu

Jede Woche geht die Geschichte weiter  
und kann hier in der Kirche gelesen und mitgenommen werden.

## die Zeit nach Weihnachten – die Schnecke und die 3 Weisen

Die Schnecke ist schon seit einiger Zeit in Betlehem bei der Krippe. Selbstverständlich hat sie sich nicht alleine auf den Weg gemacht. Immer wieder kommen hier verschiedene Menschen vorbei. Die Hirten haben sich zum Beispiel auch auf den Weg gemacht und erleben, dass der Gesang der Engel wahr wurde. „Gottes Sohn ist wirklich zu den Menschen gekommen.“

Jetzt trifft die Schnecke 3 Personen, die aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen, um zu sehen, was sich in diesem Stall ereignet hat.

Die Schnecke fragt neugierig: „Wer seid ihr – und woher kommt ihr?“

„Ich bin Balthasar – das bedeutet: ‚Beschütze sein Leben!‘. Ich bin ein großer Gelehrter und Sternenforscher. Als ich den Stern sah, machten wir die Schiffe bereit und segelten sofort los.“

„Ich bin Kaspar, was soviel wie ‚Schatzmeister‘ bedeutet. Als ich den Stern sah, glaubte ich, er fällt auf die Erde. Er leuchtete heller als alle Diamanten –

und wir haben unsere Karawane gewendet und uns auf den Weg gemacht in Richtung Stern.“

„Ich bin Melchior, was soviel bedeutet wie: ‚Mein König ist Licht‘.

Ich habe gerade mein Reich überblickt und war zufrieden, dass mir alle gehorchten.

Nur dieser Stern tat, was er wollte! Und so machte ich mich auf den Weg, ihn einzufangen.“

„Vor ein paar Tagen haben wir drei uns getroffen. Weil wir alle dem Stern folgten, haben wir beschlossen miteinander zu gehen“, sagte Balthasar.

Und Kaspar ergänzte erfreut: „Heute haben wir in diesem Stall das Kind gefunden.“

Es lächelte uns an, als hätte es auf uns gewartet. Uns wurde warm ums Herz!“

Und Melchior bemerkt: „All unser Reichtum und unsere Macht ist uns in diesem Augenblick unwichtig geworden.“

Kaspar, Melchior und Balthasar haben auch Geschenke mitgebracht: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und die Schnecke erzählte:

„Ich hatte ein komisches Reißen in meinen Gliedern und habe mich auf den Weg gemacht.

Als ich hier ankam und das Kind fand, war ich ganz verzaubert.

Aber ich fragte mich auch: ‚Ist das wirklich der Messias, der neue König?‘

Und als ich sein Leuchten in den Augen sah, die Zufriedenheit und die Freude, die diese Familie ausstrahlt, da wurde auch mir ganz warm ums Herz –

und ich wusste, ich bin am Ziel meines Weges angekommen.

Jetzt werde ich aber wieder nach Hause gehen und allen von meinen Erfahrungen erzählen.

Auch Kaspar, Melchior und Balthasar sind wieder nach Hause gegangen.

Und als sie zu Hause ankamen, waren sie anders:

Bescheidener. Milder. Großzügiger. Das fiel allen Leuten auf.

Und sie nannten den Reichen Kaspar von nun an den weisen Kaspar.

Und den mächtigen Melchior nannten sie den weisen Melchior.

Und auch der kluge Balthasar hieß von nun an der weise Balthasar.

Und die Schnecke zeigt uns heute noch, dass man auch sehr weit kommen kann, wenn man langsam ist und sich Zeit lässt – aber man muss sich auf den Weg machen.

Nach vielen Jahren stellte die Schnecke mit Freude fest:

„Die letzten 3 Besucher an der Krippe kommen mich jetzt jedes Jahr besuchen und beschenken mich mit ihrem Lied und ihrem Spruch.

Ich bin immer wieder ganz verzaubert, wenn ich die 3 Weisen – oder die 3 Könige – oder die Sternsinger (wie sie auch heißen) treffe.

Ich bin froh, dass ich dort hin gegangen bin – mein Herz war voll von diesen Erfahrungen, die ich dann allen erzählt habe.“



Manchmal sind wir wie die Hirten,  
die in der Stille der Nacht  
auf die Geräusche hören, die sie umgeben,  
um aufzubrechen  
und der neuen Stimme zu folgen.

Manchmal sind wir wie die Weisen,  
die den Himmel beobachten  
und einen Stern suchen,  
der ein ganzes Leben verändern kann.

Manchmal sind wir  
wie die Wirte von Bethlehem,  
belegt bis in den letzten Winkel  
und haben für das Entscheidende  
keinen Platz mehr.

Manchmal sind wir wie Maria und Josef  
auf der Suche nach einer Bleibe –  
nach dem Bleibenden.